



Konfliktspielbilder

Das Konfliktspielbild ist ein Bild der Inszenierung der Konflikt-Interaktion. Das Bild hilft den Konfliktbeteiligten, die Muster eines Konfliktes zu erkennen und zu verändern. Dazu eignen sich Bilder aus dem Lebens-, Natur- und Wachstumsbereich besonders gut, da diese eine ressourcen- oder zukunftsorientierte Veränderung ermöglichen. Weniger geeignet sind Bilder aus dem Wettkampf-, Sport- oder Berufsbereich. Auch Märchenbilder haben oft eine zerstörerische Dimension (gut – böse).

Mögliche Metaphern des Konfliktspiels sind:

- Garten, in dem gepflanzt werden soll, aber alle reissen die Pflanzen aus oder stellen das Wasser ab.
- Schatztruhe mit grossen Schätzen, aber keiner erlaubt dem anderen hineinzuschauen und schlägt ihnen den Deckel auf die Finger.
- Boot auf dem Fluss mit vielen Leuten, die in entgegengesetzte Richtungen rudern.
- Fruchtekorb mit köstlichen Früchten, den alle umklammern und sich gegenseitig weg-reissen möchten.

1. Der Mediator lässt bei der Beobachtung der Interaktion zwischen den Konfliktbeteiligten ein inneres Bild in sich aufsteigen und prüft, ob es eine positive Veränderung zulässt.
2. Der Mediator bietet das Bild den Medianten an und prüft, ob es von allen gesehen und angenommen werden kann.
3. Wird das Bildangebot angenommen, werden Vorschläge zur Veränderung der Spielregeln im Bild mediiert.
4. Im nächsten Schritt wird die Umsetzung der Veränderungen im Bild in die Realität mediiert.

Wird das Bild von einer Partei nicht angenommen, verabschiedet sich der Mediator wertschätzend davon.

(Hannelore Diez: Werkstattbuch Mediation, Centrale für Mediation, Köln 2005, S. 1941 - 198)